



Mai 2013

Name/Alter:
Christina, 23

Universität/Stadt:
University of
Alberta

Studienfach:
Lehramt Englisch
und Spanisch

Zeitraum:
Herbst 2012
bis
Winter 2013

Bewerbungsprozess:

Warum hast Du Dich dazu entschlossen in Kanada zu studieren?

- Fachliche, persönliche Bereicherung
- Auslandsaufenthalt erforderlich für mein Studium

Wie und wie lange hast Du Dich im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes informiert und vorbereitet?

Ich habe mich schon relativ früh während meines Studiums umgehört, welche Austauschmöglichkeiten von der LMU angeboten werden. Etwa ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt habe ich schließlich an einer Infoveranstaltung der LMU teilgenommen und entschieden mich für zwei spezielle Programme zu bewerben. Ich habe insgesamt zehn Tage benötigt, um sämtliche Unterlagen für die Bewerbung vorzubereiten. Allerdings empfehle ich dringend schon früher mit der Vorbereitung der Bewerbung zu beginnen. Vor allem, wenn man einen Reisepass beantragen muss, den TOEFL oder Empfehlungsschreiben von Professoren benötigt.

Warum hast Du Dich genau für diese Universität entschieden?

Im Rahmen dieses Austauschprogramms konnte ich ein Praktikum als Fremdsprachenassistentin machen. Diese Kombination von Studium und Praktikum war für mich als Lehramtsstudentin ideal, da ich damit zwei Fliegen mit einer Klappen schlagen konnte, also im Ausland studieren und gleichzeitig Unterrichtserfahrung sammeln.

Was hast Du beim Bewerbungsprozess als größte Hürde empfunden?

Grundsätzlich war der Bewerbungsprozess weniger „schlimm“, als ich gedacht hatte. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, sich frühzeitig vorzubereiten, so dass man mit gewissen Dokumenten nicht in Zeitnot gerät. Außerdem ist es sehr wichtig sich gut für das Auswahlgespräch vorzubereiten. Man sollte sich vorher informieren, worauf genau Wert gelegt wird. Möchte man als Fremdsprachenassistent arbeiten, sollte man sich also schon vor dem Gespräch Gedanken gemacht haben, wie man den Unterricht gestalten würde. Ich hatte den Eindruck, dass bei der Auswahl der Bewerber ein aussagekräftiges Motivationsschreiben und das Auftreten im Bewerbungsgespräch ausschlaggebend waren.



„Grundsätzlich war der Bewerbungsprozess weniger „schlimm“, als ich gedacht hatte.“



Hast Du ein Beratungsangebot des Amerikahauses bei der Vorbereitung auf Deinen Auslandsaufenthalt in Anspruch genommen?

Ja, ich habe am „Pre-Departure Workshop“ teilgenommen.

Studium

Was kannst Du zum Kursniveau und den Dozenten an Deiner Uni sagen?

Die Kurse an der UoA (University of Alberta) sind wöchentlich und beinhalten drei Kursstunden à 50 Minuten. In *undergraduate*-Kursen musste ich im Schnitt zwei Arbeiten und eine Abschlussarbeit schreiben, eine Präsentation halten und/oder eine Prüfung ablegen. In *graduate*-Kursen war der Arbeitsaufwand höher. Besonders positiv empfand ich, dass meine Kurse zumeist sehr praktisch ausgelegt waren und wir von unseren Professoren ermutigt wurden auch kreativ in unseren *assignments* zu sein. Während eines Spanischkurses habe ich zum Beispiel eine in Edmonton ansässige Hilfsorganisation bei einem Projekt mit Guatemala unterstützt. Außerdem fand ich es interessant, dass die Themen in meinen Kursen für Englisch und Spanisch eine Kombination aus Literatur- und Kulturwissenschaften war.

Wie hast Du Deine Unterkunft gefunden?

Ich habe mich entschieden *off-campus* zu wohnen. Grund dafür war, dass die Mieten günstiger sind und man flexibler ist. Mit der Suche nach einer Unterkunft habe ich erst vor Ort begonnen. In der Zwischenzeit habe ich bei einer Familie gewohnt. Ich kann es durchaus empfehlen außerhalb der Uni nach einer Wohnung zu suchen, weil man so die Möglichkeit hat mehr mit Kanadiern in Kontakt zu kommen. Allerdings empfiehlt es sich rechtzeitig mit der Suche zu beginnen, also schon einige Wochen vor Semesterbeginn. Besonders bewährt haben sich bei meiner Suche die Wohnungsangebote der Unihomepage und *kijiji* (Kleinanzeigen-Portal). Generell sollte man beachten, dass die Unterkunft in der Nähe der Universität oder einer Haltestelle von *LRT* (*Light Rail Transit*) oder Bus liegt (also ca. 15 Gehminuten), damit man bei starker Kälte nicht zu lange draußen gehen muss. Außerdem sollte man nach Angeboten suchen, bei denen Nebenkosten schon im Mietpreis inbegriffen sind. Das schützt vor





„Die UoA hat ein sehr ausgeprägtes Unileben mit vielen Veranstaltungen und Aktionen auf dem Campus.“

Was kannst Du zum Campusleben in Kanada sagen?

Die UoA hat ein sehr ausgeprägtes Unileben mit vielen Veranstaltungen und Aktionen auf dem Campus, sowie wissenschaftlichen Vorträgen, Konzerten, politischen Aktionen, Konferenzen, Themenwochen, Filmeabenden, etc. Außerdem sind verschieden Einrichtungen auch zugänglich für fachfremde Studenten (Planetarium, Versuchsinstrumente in Physik, Ausstellungen, etc.).

Wie viel Geld hast Du für Dein Studium und Deinen Lebensunterhalt benötigt und wie hast Du es finanziert?

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Fremdsprachenassistentin habe ich ein Stipendium über 10.000 kanadische Dollar bekommen. Damit konnte ich meinen Lebensunterhalt (Miete, Kleidung, Lebensmittel, kleinere Unternehmungen) für zwei Semester gut finanzieren. Die Studiengebühren wurden im Zuge meines Austauschprogramms erlassen. Für meinen Flug habe ich ca. 1.200 Euro bezahlt. Weitere Kosten, die ins Gewicht fielen, waren die Krankenversicherung und die Kursliteratur.

Kultur und Freizeit

Andere Länder andere Sitten – was ist Dir in Kanada aufgefallen?

Da Kanada und auch die UoA sehr multikulturell ist, ist es unmöglich keine interkulturellen Erfahrungen zu machen. Man kommt mit sehr vielen unterschiedlichen Kulturen und Menschen in Kontakt. Allerdings kann man vielen ihren kulturellen Hintergrund nicht ansehen, bzw. erkennen, ob sie „Kanadier“ sind oder nicht. Daher habe ich gelernt vorsichtig mit „Vorannahmen“ zu sein. Tendenziell hatte ich außerdem den Eindruck, dass man sich sehr häufig bedankt oder „sorry“ sagt. Vor allem zu Beginn hat es mich überrascht, dass sich viele Fahrgäste beim Busfahrer beim Aussteigen bedankten.



„Mein
Auslandsaufenthalt an
der UoA war für mich
eine große fachliche,
sowie persönliche
Bereicherung.“



Was hast Du bisher alles in Deiner Freizeit unternommen?

Freizeitmäßig ist Edmonton für Sportbegeisterte interessant. Über das Unisportprogramm werden zahlreiche Kurse und Sportarten angeboten, die man belegen kann. Zusätzlich gibt es auch viele unterschiedliche Clubs, denen man beitreten kann.

Empfehlenswert ist zum Beispiel der *Outdoors Club*, da dieser nicht nur Ausflüge in die Rocky Mountains (Jasper und Banff) organisiert, sondern weil man sich dort auch gratis Equipment ausleihen kann. Auch das *International Centre* führt einige Ausflüge und Aktivitäten durch. Außerdem fand ich das River Valley in Edmonton sehr schön. Dort kann man längere Spaziergänge machen, abends grillen und auf einem dort gelegenen See Schlittschuhlaufen.

Persönliche Einschätzung

Was waren die absoluten Highlights Deines Auslandsaufenthaltes und was hat Dir überhaupt nicht gefallen?

Mein Auslandsaufenthalt an der UoA war für mich eine große fachliche, sowie persönliche Bereicherung. Besonders negative Erlebnisse hatte ich während meines Aufenthalts nicht - von normalen Alltagsschwierigkeiten abgesehen, die ich in Deutschland auch hätte haben können.

Mein Studium empfand ich uneingeschränkt positiv. Da ich „nur“ zwei Semester in Edmonton studiert habe, konnte ich es mir allerdings auch bei meiner Kurswahl erlauben mich nur nach meinen Interessen zu richten und im Notfall zu wechseln, wenn ich nicht 100% mit den Kursthemen oder dem Dozent zufrieden war. Besonders schätzte ich an den Kursen den starken Praxisbezug und die kreativen Kursmethoden. Außerdem hat mir das Unterrichten sehr viel Spaß gemacht.

Zu guter Letzt habe ich es auch sehr genossen an einer so multikulturellen Universität zu studieren. Ich hatte das Glück viele neue Freundschaften mit Kanadiern und Nicht-Kanadiern zu schließen, die hoffentlich auch über meinen Auslandsaufenthalt hinaus halten werden.